

kino im
künstlerhaus
hannover



Kino-Café

Januar – Juni 2020



LANDESHAUPTSTADT
HANNOVER

HAN
NOV
ER

Genießen Sie die großen Klassiker des deutschen und internationalen Kinos auf der großen Leinwand! Genießen Sie eine Tasse Kaffee mit Gebäck in der angenehmen Atmosphäre unseres Kino-Foyers!

Begrenzte Platzzahl.

Wir empfehlen **rechtzeitige Reservierung**

Eintritt
(inkl. Kaffee und Gebäck)

8,50 Euro

6,50 Euro ermäßigt

Einlass ins Foyer bei Veranstaltungsbeginn
Ausnahme: am 11. Juni wird das Foyer um 13:30 Uhr geöffnet



Tanz der Vampire

Roman Polanski, Großbritannien
1967, 107' dt.F.
mit Alfie Bass, Jack MacGowran,
Sharon Tate

Roman Polanskis berühmte Blutsauger-Parodie ist die vielleicht komischste Horror-Komödie aller Zeiten! Millionen Zuschauer in aller Welt lachten sich halb tot, als ein schusseliger Professor und sein tollpatschiger Assistent auf die Jagd nach dem legendären Vampir Graf Krolok gingen und in eine Familienfeier der Untoten geraten. In den Karpaten mischen sich Grusel und Gekicher. Und das furiose Finale im Spiegelsaal wurde ein Stück Filmgeschichte. So komisch können Horrorgestalten sein. warnerbros.de

16. Januar 2020, 14:45 Uhr
Filmbeginn 15:30 Uhr



Endstation Liebe

Georg Tressler, Deutschland
1957/1958, 84'
mit Horst Buchholz, Barbara Frey,
Karin Hardt, Franz Nicklisch, Edith
Elmay

Der junge Fabrikarbeiter Mecky Berger glaubt nicht an „wahre Liebe“. Für ihn sind seine Frauenbekanntschaften nur Zeitvertreib. Romantik ist in seinen und den Augen seiner Freunde etwas, für das man sich als Mann eher schämen muss. Dann aber lernt er Christa kennen, die so ganz anders ist, als die Frauen, mit denen er bislang seine Affären hatte. Auch seine Gefühle für sie sind von einer bislang ungekannten, verwirrenden Intensität – Mecky hat sich verliebt. Mit diesem Gefühl aber muss er erst umzugehen lernen... filmportal.de

30. Januar 2020, 15:15 Uhr
Filmbeginn 16:00 Uhr



Zeugin der Anklage

Billy Wilder, USA 1957, 113' dt.F.
mit Charles Laughton, Tyrone Power,
Marlene Dietrich

1952, London: Der Vertreter Leonard Vole ist wegen Mordes an einer alten, reichen Witwe angeklagt. Motiv, Indizien, alles spricht gegen ihn. Die Lage ist aussichtslos. Deshalb wird ein waschechter Profi gebraucht: Sir Wilfrid Robarts. Robarts ist zwar nicht mehr der Jüngste und wegen eines kürzlichen Herzinfarktes sollte er sich eigentlich schonen, aber der knifflige Fall weckt sein Interesse. Er startet die Ermittlungen, doch das Netz aus trügerischen Lügen und alten Geheimnissen entpuppt sich als komplexer als gedacht. Billy Wilder hat mit ZEUGIN DER ANKLAGE einen weiteren Klassiker für seine glorreiche Filmographie und das Genre der Justizdramen geschaffen. Intelligent entspinnt er ein Labyrinth aus überraschenden Wendungen, welches sowohl fesselnde Spannung, als auch köstliche Komik birgt. Auch darstellerisch weiß der Film mit den großen Kalibern aufzuwarten und lässt Charles Laughton und Marlene Dietrich zwei ihrer besten Leistungen erbringen. Ein hochkarätiger Klassiker, clever und überraschend, vermutlich eine der besten Agatha Christie Adaptionen überhaupt. Joris Coerd

13. Februar 2020, 14:45 Uhr
Filmbeginn 15:30 Uhr



Goya

Konrad Wolf, DDR/UdSSR 1971, 133'

Konrad Wolf vollzieht in seinem monumentalen Filmporträt den Lebensweg des legendären spanischen Hofmalers Goya nach. Die Reise geht durch prunkvolle Paläste, leider-füllte Kirchen, erotische Abenteuer und Täler von alptraumgeplagten Wahnsinn. Wolf bringt Goya großes Verständnis entgegen, würdig diesen sagenhaften Künstler und reflektiert dabei seine eigene Situation als Kunstschaffender in einem autoritären System. Auch wenn man vielleicht erst denken mag, dass ein Film aus der DDR und Sowjetunion nicht so gewaltig sein dürfte, erreicht diese Produktion spielerisch die Bombastik jedes Hollywoodstreifen und überwältigt durch riesige Sets, prachtvolle Ausstattung und atemberaubende Bilder. Ein wahres Kinospektakel und eine ehrfürchtige Verbeugung eines großen Künstlers vor einem anderen nicht minder großen. Joris Coerdts

27. Februar 2020, 14:30 Uhr
Filmbeginn 15:15 Uhr



Die zwölf Geschworenen

Sidney Lumet, USA 1957, 95' dt.F.
mit Henry Fonda, Ed Begley

DIE ZWÖLF GESCHWORENEN ist ein Klassiker. Bei Publikum und Kritikern gleichseitig beliebt, Standardwerk in Film-, Soziologie- und Psychologieseminaren. Was macht diesen Film denn so großartig? Denn eigentlich ist er sehr klein. Er spielt sich in einem geschlossenen Raum ab, nachdem die zwölf titelgebenden Herren am Anfang vorgestellt worden sind, kommt auch niemand mehr hinzu. Keine großen Rückblenden, keine parallelen Handlungen, keine Spezialeffekte. Auch die Handlung geht stur geradeaus: Ein junger Mann soll verurteilt werden, alle erachten ihn als schuldig, bis auf einer. Er äußert Zweifel und versucht die anderen zu überzeugen. So simpel. Sidney Lumet hat hier mit simpelsten Mitteln ein Wunder des Justizdramas geschaffen, dass trotz seiner Reduziertheit, oder vielleicht gerade wegen ihr, unglaublich fesselnd ist. Der Film blickt auf jede seiner Figuren sehr genau, studiert ihre Psyche, offenbart immer neue Facetten. In jeder Sekunde hängt man den exzellenten Darstellern an den Lippen. Man kommt aus diesem Sog nicht mehr heraus und fiebert mit. DIE ZWÖLF GESCHWORENEN ist wohl der bedeutendste Meilenstein seit „Rashomon“ in der filmischen Suche nach Wahrheit. Ein elementares Meisterwerk, das in seiner Minimalistik ganz groß ist. Joris Coerdts

19. März 2020, 15:15 Uhr
Filmbeginn 16:00 Uhr



Ninotschka

Ernst Lubitsch, USA 1939, 110' dt.U.
(Englisch)
mit Greta Garbo, Melvyn Douglas

Ernst Lubitsch, Billy Wilder, Greta Garbo. Braucht es noch mehr, um jemanden zu überzeugen, was für ein Jewel da vor einem liegt? NINOTSCHKA war 1939 ein riesiger Erfolg an den Kinokassen. Das mag vielleicht an der den Zeitgeist treffenden Geschichte über die Spannungen zwischen kommunistischer Sowjetunion und dem kapitalistischen Westen liegen, viel wahrscheinlicher ist aber Hauptdarstellerin Greta Garbo der Grund. „Die schwedische Sphinx“, wie man sie damals in der Presse nannte, war einer der bedeutendsten Stars Hollywoods und eine der wenigen Schauspielerinnen, die den Sprung vom Stumm- zum Tonfilm schafften. In NINOTSCHKA blüht Garbo auf und brilliert durch komödiantischen Charme, facettenreiche Wandlungen und einem in der Filmgeschichte einzigartigen Spiel mit den Augenbrauen, ihrem großen Kapital. Doch Komödienmeister Lubitsch stellt ihr ein versiertes Ensemble zur Seite, übertrifft sich bei den Dialogen selbst mit Timing und Eloquenz und kreiert ein Paris, so schön wie es in Wirklichkeit vermutlich nie war. Der dabei entstehende Film zieht seine sagenhaft erfrischende Komik zum einen aus einer präzisen Politsatire, zum anderen aus einer verspielten Romantik, wo besonders Billy Wilders Finesse zum Ausdruck kommt. Es ist ein Film für die Ewigkeit, dessen zauberhafter Esprit einen so schnell nicht mehr loslässt. Joris Coerdts

26. März 2020, 14:45 Uhr
Filmbeginn 15:30 Uhr



Die roten Schuhe

Michael Powell/Emeric Pressburger, Großbritannien 1948, 133' dt.F.
mit Moira Shearer, Adolf Wohlbrück

Die Stärke dieses Films, der eine Geschichte aus dem Milieu der Ballettkünstler erzählt, liegt nicht im Vordergrund des Geschehens, sie beruht in dem überwältigend gebotenen Farbenrausch und in der Transparenz des mit rein visuellen Mitteln dargebotenen Kunstgenusses. Höhepunkt dieses in Kameraarbeit, Schnitt-Technik und Musik ausgezeichneten Films ist die Aufführung des Balletts Die roten Schuhe.“ Evangelischer Filmbeobachter Ausgangspunkt und Zentrum des Films ist das Ballett DIE ROTEN SCHUHE nach dem Märchen von Hans-Christian Andersen. Das Mädchen, das die Schuhe anzieht, muss tanzen, bis es vor Erschöpfung umfällt. Die Choreographie des Balletts stammt von Sir Robert Helpmann, dem späteren Startänzer und Choreographen der Royal Ballet Company, der in DIE ROTEN SCHUHE die Rolle des Liebhabers tanzt. Mit Adolf Wohlbrück - der nach seiner Emigration aus Nazi-Deutschland unter dem Namen Anton Walbrook in England arbeitete - und der Tänzerin Moira Shearer ist der Film glänzend besetzt. (...) ARD.de

9. April 2020, 14:30 Uhr
Filmbeginn 15:15 Uhr



Über den Dächern von Nizza

Alfred Hitchcock, USA 1955, 108' dt.F. mit Cary Grant, Grace Kelly, Jessie Royce Landis, Charles Vanel, Brigitte Auber, John Williams, Jean Martinelli

Der nicht umsonst von vielen als der „Champagnerhitchcock“ bezeichnete „Über den Dächern von Nizza“ ist einer der edelsten und dennoch locker-fröhlich perlenden Filme des britischen Thrillermeisters. Cary Grant spielt einen Meisterdieb mit Namen „Die Katze“, der sich in Europa an der Riviera zur Ruhe gesetzt hat. Doch nun gerät er, klassisch für Hitchcock, unter falschen Verdacht und muss versteckt seine Unschuld beweisen. Dabei stößt er auf eine bezaubernde Millionärstochter, gespielt von Grace Kelly. Statt der Düsternis und Heftigkeit anderer Hitchcocks wie „Psycho“ oder „Die Vögel“, beherrscht hier die sommerliche Küstensonne und die bunte Farbenvielfalt des Technicolors den seichten Thriller. Es ist eine wahre Freude der gewitzten Suche nach des Rätsels Lösung zu folgen und dem romantisch-stichelnden Funken zwischen Grant und Kelly zuzusehen. Ein Film wie ein Blumenstrauß, ein kühler Schluck Champagner, dessen edler Tropfen prickelnd den Tag versüßt. Joris Coerdts

**23. April 2020, 14:45 Uhr
Filmbeginn 15:30 Uhr**



Tagebuch einer Verlorenen

G.W. Pabst, Deutschland 1929, 94' stumm mit Musik mit Louise Brooks, Fritz Rasp, Edith Meinhard, Vera Pawlowa

Die junge Thymian, selbst noch ein Kind, wird vom Gehilfen ihres Vaters verführt und nach der Geburt ihres unehelichen Kindes von der Familie in ein Heim gesteckt. Dort leidet sie, wie die anderen Mädchen, unter dem sadistischen Regiment des Vorsther-Paares. Sie flüchtet mit Hilfe des jungen, mittellosen Grafen Osdorff und landet in einem großstädtischen Bordell.

In dieser neuen Umgebung gefällt es ihr, sie wird zum Mittelpunkt einer für sie ganz anderen, aufregenden Welt. Um einem Bordellbesucher finanziell zu helfen, lässt sich Thymian in einem Nachtlokal versteigern. Dieser Auslosung wohnt der eigene Vater bei, der kurz darauf stirbt. Meinert, ihr Verführer, erhebt die väterliche Apotheke, indem er Thymian abfindet. Als Erbin ist sie für den Grafen interessant geworden, und er heiratet sie. Als er aber erfährt, dass sie ihr Geld den Kindern ihrer Stiefmutter geschenkt hat, nimmt er sich das Leben.

Zur Gräfin aufgestiegen, lernt sie den reichen Onkel ihres verstorbenen Mannes kennen, der sich ihrer annimmt. Mit ihm und anderen Damen der Gesellschaft besucht Thymian nun das Heim, wo sie sich als ehemalige Insassin zu erkennen gibt und die Heuchelei der Leitung offenbart. filmportal.de

Eine vortreffliche, manchmal hervorragende Regiearbeit von G.W. Pabst. In der Mitte die vollendete und interessante Schönheit der Amerikanerin Louise Brooks. Dazu eindrucksvolle Beigestellte. Ferner viel Geglücktes im Atmosphärischen und Filmischen... Ernst Blaß, Berliner Tageblatt, 20.10.1929

**7. Mai 2020, 15:15 Uhr
Filmbeginn 16:00 Uhr**

Der Mann, der zuviel wusste

Alfred Hitchcock, USA 1956, 120' dt.F. mit James Stewart, Doris Day

Während seines Urlaubs in Marokko gelangt ein amerikanischer Arzt durch Zufall in den Besitz von Informationen über ein geplantes Attentat gegen den britischen Premierminister. Er kann aber nicht die Polizei alarmieren, da die Geheimorganisation seinen Sohn entführt und ihn damit erpresst. Mit Intelligenz und Raffinesse inszenierter, spannender Thriller von Alfred Hitchcock, der mit diesem Remake seinen gleichnamigen Film von 1934 noch einmal aufgreift und zum Meisterwerk weiterentwickelt. filmdienst.de

**28. Mai 2020, 14:45 Uhr
Filmbeginn 15:30 Uhr**

Jenseits von Afrika

Sydney Pollack, USA 1985, 160' dt.F. mit Meryl Streep, Robert Redford

Die Lebensgeschichte der dänischen Schriftstellerin Karen Blixen, ihre abenteuerlichen Jahre als Farmerin in Afrika und ihre unglückliche Romanze mit einem Großwildjäger. Der sensibel inszenierte Film beschreibt eindrucksvoll den romantischen Idealismus einer eigenwilligen Frau am Ende der Kolonialperiode, wobei er gelegentlich selbst in sentimentale Wehmut verfällt. Der Traum vom freien Leben fernab der zivilisierten Gesellschaft mit ihren sozialen und emotionalen Tabus wird zwar beschworen, sein Scheitern aber kaum beleuchtet. Das mindert freilich nicht die Qualität des Films als außergewöhnlich unterhaltsames Melodram, das leise und Anteilnehmend ein romantisches Lebensgefühl beschreibt. filmdienst.de

**11. Juni 2020, Filmbeginn 14:00 Uhr
(Kaffee und Kuchen in der Pause)**

Manche mögen's heiß

Billy Wilder, USA 1959, 117' dt.F. mit Marilyn Monroe, Tony Curtis, Jack Lemmon

Dunkle Straßen einer amerikanischen Großstadt. Durch Zufall werden zwei erfolglose Musiker Zeugen eines Mafiaverbuchs. Um den Gangstern zu entgehen, fliehen sie mit einer Kapelle Richtung Küste. Problem: Es ist eine reine Damenkapelle. Also müssen sich die beiden verkleiden, was auch erstmal gut funktioniert. Doch schon bald entsteht Zwist zwischen den beiden, da eine hübsche Blondine unter den Musikerinnen ihre Aufmerksamkeit erregt. „Manche mögen's heiß“ ist eine der ganz großen Komödien. Das liegt nicht nur an den brillanten Darstellern wie Jack Lemmon und Tony Curtis sowie der hinreißenden Marilyn Monroe, sondern auch an Regisseur Wilders Gespür für Situationskomik und Timing. Er spielt mit den Geschlechterrollen, ohne jemals in platte Klischees zu verfallen, jongliert mit Massen von Runninggags und verliert nie seine Leichtfüßigkeit trotz dem komplexen Drehbuch. Das gab nicht umsonst zahlreiche Preise und Oscarnominierungen. Joris Coerdts

**25. Juni 2020, 14:45 Uhr
Filmbeginn 15:30 Uhr**



Landeshauptstadt



VERANSTALTUNGSORT

Kino im Künstlerhaus

Kommunales Kino Hannover
Sophienstraße 2
30159 Hannover

E-Mail Koki@Hannover-Stadt.de
www.koki-hannover.de

Kartenreservierung und -vorverkauf

Telefon 0511 168-45522

E-Mail Kokikasse@Hannover-Stadt.de

Vorverkauf im Künstlerhaus Montag bis Freitag von 12:00 bis 18:00 Uhr
und an der Abendkasse 30 Minuten vor Beginn.

 facebook.com/KoKiHannover



www.koki-hannover.de